

Freie Presse

Anzeigenpreis: Die siebengepolstete Nonpareillezeile 20 Pf. — Ausland 50 Pf.
Die viergespalte Reklame-Pfälzeile 2 M. — Für Platzvorschriften Sondertarif
Anzeigenannahme bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet
in Lodz und Umgegend wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 6.— Mark,
bei Postverband M. 1,75 bzw. M. 7.—

Nr. 164

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

Ein Aufruf Eberts an das deutsche Volk.

Berlin, 26. Juni. (P. A. T.)

Reichspräsident Ebert, sowie die Regierungsmitglieder Bauer, Erzberger, Müller, David, Meyer, Schmidt, Wissell, Noske, Giesbert, Bell und Schliefe haben an das deutsche Volk einen Aufruf folgenden Inhalts gerichtet:

An das deutsche Volk!

Die Reichsregierung hat im Einvernehmen mit der Nationalversammlung sich bereit erklärt, die Friedensbedingungen zu unterschreiben, jedoch schweren Herzens, unter dem Druck einer rücksichtslosen Uebermacht und nur in dem Gedanken, um dem wehrlosen Volke Opfer und Entbehrungen zu ersparen. Der Frieden ist geschlossen, also wahret und erfüllt ihn.

Die erste Aufgabe ist die Erfüllung der Bedingungen. Es müssen daher alle Kräfte aufgeboten werden, um die Bedingungen einzuhalten. Sofern sie ausführbar sind, müssen sie erfüllt werden.

Bergetzen wir nicht diejenigen, die mit den abzutretenden Gebieten von uns gehen müssen. Sie sind unseres Blutes, unseres Fleisches. Stellen wir uns hinter sie, sofern dies möglich sein wird, so als ob es unser Schicksal anginge. Man kann sie wohl unserer Staatszugehörigkeit entreißen, aber nicht aus unserem Herzen.

Die zweite Aufgabe ist die Arbeit. Die Last dieses Friedens werden wir nur dann ertragen können, wenn nicht eine einzige Hand ruhen wird. Für jede unerlässliche Bedingung können unsere Gegner weitere Teile unseres Landes besetzen oder mit der Blockade antworten. Wer also arbeitet, trägt zur Verteidigung des vaterländischen Bodens bei.

Die dritte Aufgabe ist die treue Pflichterfüllung. So wie wir, müssen auch alle troz des großen Schmerzes auf ihrem Posten verbleiben. Jeder Soldat, jeder Offizier, jeder Beamter, alle mit der äußersten Ausbietung ihrer Willenskraft ihrer Pflicht treu bleiben auch in diesen schlimmsten aller bösen Tagen. Wir sind zur Auslieferung Deutscher an einen feindlichen Gerichtshof gezwungen. Wir haben uns dagegen bis zum äußersten gewehrt. Wir verstehen sehr gut die Erbitterung unserer Truppen. Wenn die Offiziere und Soldaten uns jetzt bei der Aufrechterhaltung der Ordnung nicht unterstützen, so werden wir nicht hunderte, sondern Millionen unserer Landsleute einer fremden Okkupation und das Land der Annexion ausliefern.

Die Deutschen müssen lebensfähig sein. Ohne innere Ordnung gibt es keine Arbeit, ohne Arbeit können wir die Bedingungen nicht ausführen, und ohne ihre Ausführung gibt es keinen Frieden, sondern Krieg. Wenn nicht alle helfen werden, so ist die Unterzeichnung des Vertrages ohne jede Bedeutung. Dann wird keine Rede sein von irgend welchen Erleichterungen, einer Revision des Vertrages, von einer Milderung der ungeheuren Lasten. Was wir heute versäumen, werden unsere Kinder mit vielen Jahren der Unfreiheit bezahlen müssen.

Herr noch müssen Volk und Regierung die Arbeit in Angriff nehmen. Es darf keine Unterbrechung eintreten. Niemand darf abseits stehen. Es gibt nur einen Ausweg aus der Dämmerung dieses Vertrages: Die Unterstüzung des Volkes und der Regierung durch Einheit und Arbeit. Helfet uns hierbei, ihr Männer und Frauen!"

Berlin, 26. Juni. (P. A. T.)

Bei der Besprechung des Aufrufs Eberts an das deutsche Heer schreibt die Berliner Presse, daß man das Vaterland vor weiterem Unglück bewahren müsse. Erst nach der Ratifizierung des Friedensvertrages wird Danzig als Freihafen betrachtet werden können. Seien wir unsere Hoffnung auf die Entente, schreiben die Berliner Blätter, und Danzig bekommt eine Autonomie und wird unter keiner Bedingung Polen gehören.

Berlin, 26. Juni. (P. A. T.)

Die „Kreuz-Ztg.“ meldet, daß die militärischen Führer Deutschland nicht in einen Haufkrieg stürzen und ihre Pflicht weiter erfüllen wollen. Die „Börsische Zeitung“ erfährt, daß General Gröner anläßlich der Annahme des Friedens ohne Vorbehalt zurücktreten wird.

Nicht vor Montag.

Lyon, 26. Juni. (P. A. T.)

In den französischen Regierungskreisen herrscht die Ansicht vor, daß der Friedensvertrag nicht eher als Montag, vielleicht auch später unterschrieben werden wird. Der Rat der Vier entsandte den Sekretär Dutasta zum Vertreter der deutschen Delegation von Hamel, damit er endgültig mitteile, wann die deutschen Delegierten im Versailles eintreffen würden. Hamel konnte keine positive Antwort geben, da die Ergänzungswahl der Delegierten noch nicht getroffen worden ist. Der Rat der Vier verlangte, daß Hamel sich mit der deutschen Regierung unverzüglich in Verbindung setze, um die Zusicherung zu erhalten, daß die Deutschen den Frieden unterschreiben und nicht daran denken, die Angelegenheit in böser Absicht hinzuziehen.

Das deutsche Parlament.

Nauen, 26. Juni. (P. A. T.)

Die Mitglieder der deutschen Reichsregierung fuhren aus Weimar nach Berlin zurück. Die nächste Sitzung der Nationalversammlung findet am 1. Juli statt. Auf der Tagesordnung wird die Frage der neuen Nationalversammlung stehen. Man nimmt an, daß die Arbeit des Parlaments am 15. Juli beendet sein wird. Die nächste Sitzung der Nationalversammlung erfolgt wahrscheinlich nicht mehr in Weimar, sondern in Berlin. Es ist noch unbekannt, ob im Herbst die Nationalversammlung noch bestehen oder ob schon das neue Parlament tagen wird.

Ein Brief Eberts an Scheidemann.

Berlin, 26. Juni. (P. A. T.)

Ebert richtete an Scheidemann ein Handschreiben, in welchem er ihm für seine bisherige fruchtbare Arbeit dankt und sein Bedauern darüber ausdrückt, daß er einen so tätigen Genossen und Ratgeber verliere. Ebert wünscht Scheidemann weiteren Erfolg auf dem Gebiete der Neugeburt des Vaterlandes und der Vermählung des Sozialismus.

Vereiteltes Attentat auf Erzberger und Scheidemann.

London, 26. Juni. (P. A. T.)

Aus Berlin wird gemeldet, daß eine deutsche Truppenabteilung in das Weimarer Schloß eingedrungen ist, wo Erzberger wohnte und die Herausgabe des letzten forderte, um ihn zu hängen. Erzberger gelang es, aus Weimar zu fliehen. Ein zweites Telegramm meldet aus Berlin, daß die Sendlinge der Reaktion versucht haben, sich auch Scheidemanns zu bemächtigen, um ihn zu töten.

Unruhen in Deutschland.

London, 26. Juni. (P. A. T.)

Aus Deutschland treffen ernste Nachrichten ein, aus denen zu ersehen ist, daß die deutschen reaktionären Kreise einen großen Anschlag gegen die neue Regierung planen, um die Unterzeichnung des Vertrages zu verhindern. Falls sich die Deutschen zu einer solchen Tat herablassen, so droht ihnen ein noch tieferer Fall als bisher.

Berlin, 26. Juni. (P. A. T.)

Seit Montag nachmittag finden im Norden und Süden Berlins ununterbrochene Unruhen und Plünderungen von Läden statt, die durch die Lebensmittelnot hervorgerufen wurden. Es kommt hierbei zu Zusammenstößen mit Militär und Polizei.

In Breslau brach ein Aufstand der Eisenbahner aus, der sich auf die Provinz Schlesien auszudehnen droht. Anfangs schien es, als ob es gelänge, den Aufstand beizulegen, gestern brach aber auch in Berlin und Umgegend der Eisenbahnerstreik aus, der sich hauptsächlich auf die nach Schlesien führenden Linien erstreckt.

Berlin, 26. Juni. (P. A. T.)

Die Unruhen und Plünderungen der Läden dauern in Berlin fort. Zahlreiche Geschäfte sind vollständig zerstört. Ähnliche Aus-

sichten gehen auch in Hamburg vor sich. Die „Börsische Zeitung“ erfährt, daß der Eisenbahnausland immer größeren Umfang annimmt. Auch die Bergarbeiter bei Katowice legen die Arbeit nieder.

Zur Versenkung der deutschen Flotte.

Nauen, 26. Juni. (P. A. T.)

Aus Paris wird gemeldet, daß der Marineminister in der Diensttagssitzung des Senats einen Bericht über die Versenkung der deutschen Flotte erstattet und versichert hat, daß Frankreich alle Maßnahmen gegen diese Vergewaltigung des Wasserstraßenabkommen durch die Deutschen treffen werde.

Eine Rheinmonarchie?

Nauen, 26. Juni. (P. A. T.)

„New-York Tribune“ meldet aus Koblenz, daß die Alliierten der Rheinprovinz eine monarchistische Staatsform verleihen wollen. Dieser Zustand soll so lange dauern, bis die Deutschen die Friedensbedingungen erfüllt haben werden.

Berlin, 26. Juni. (P. A. T.)

Abg. von Hamel richtete an den Vorsitzenden der Friedenskonferenz ein Schreiben, in welchem er im Namen des Reichsministers des Auswärtigen anfragt, wann die Verhandlungen über die Besetzung des Rheingebiets beginnen werden.

Die Ereignisse an der deutsch-polnischen Grenze.

Lyon, 26. Juni. (P. A. T.)

Der Rat der Fünf hat den Bericht der Polen über den seitens der Deutschen begonnenen Angriffskrieg an der schlesischen Grenze angehört. Die Einleitung einer Untersuchung wurde dem Obersten Kriegsrat übertragen. Im Falle der Bekämpfung der polnischen Anklage sollen gegen die Deutschen entsprechende Schritte unternommen werden.

Nauen, 26. Juni. (P. A. T.)

Der Arbeiterrat in Torn hat sich gegen die Anwendung irgend welcher Militärmassnahmen gegen die Polen ausgesprochen.

London, 26. Juni. (P. A. T.)

Die aus glaubwürdiger Quelle stammenden Meldungen über die Zweideutigkeit der Politik Deutschlands rufen hier große Beunruhigung hervor. Die deutsche Regierung wird den Vertrag unterschreiben, aber Hörsing in Schlesien und Winnig in Westpreußen beauftragen, mit der Waffe in der Hand die beabsichtigte Abtretung dieser Gebiete an die Polen zu verhindern. Hörsing ist preußischer Oberkommissar für Schlesien und Winnig preußischer Oberkommissar für Westpreußen.

Die Kriegsausgaben Amerikas.

Washington, 26. Juni. (P. A. T.)

Staatssekretär Baader teilte in der Kommission für Feststellung der Kriegsausgaben mit, daß die Vereinigten Staaten während des Krieges für Heeres-, Marine- und Luftschiffahrt Zweck 145,444 Millionen Dollars ausgegeben haben.

Aus Aufzland.

Paris, 26. Juni. (P. A. T.)

Aus Omsk wird gemeldet, daß die Kadetten folgende Resolution gefaßt haben: Der dritte Kongress der östlichen Kadettenpartei vertreibt auf dem Gebiete der internationalen Politik den Standpunkt der Gerechtigkeit und Tradition. Nur eine enge Vereinigung mit den alliierten und assoziierten Mächten, die die Demokratie des Weltens vertreten, kann das Werk der Neugeburt des großen Russland fördern. Die Partei ist davon überzeugt, daß es der Regierung des Admirals Rotschak dank ihrer moralischen Überlegenheit und ihrer Armee gelingen würde, alle wirklich demokratisch gesinnten Klassen im Lande zu vereinen. Die Partei ist ferner davon überzeugt, daß nach der Unterwerfung des Germanismus der größte Feind der Menschheit der Bolschewismus sei und daß nur nach dessen vollständiger Beseitigung ein sicherer Frieden auf Erden eintreten könne. Die Hauptaufgabe aller Völker ist ihre Zusammenschließung zum Kampfe um das Recht, die Zivilisation und Kultur und gegen die Macht der Anarchie und des Despotismus, die unter dem Deckmantel der Revolution nach der Welt Herrschaft streben. Von diesem Gesichtspunkt aus

ist der Kampf der russischen Armee mit der Bolschewistenmacht eine weltgeschichtliche Tat. Es ist Aufgabe nicht nur des russischen Volkes, sondern auch der ganzen Welt, den Bolschewismus niederkämpfen.

Paris, 26. Juni. (P. A. T.)

Aus Omsk wird unter dem 16. d. Mts. gemeldet, daß die Truppen Rotschaks südlich von Ufa die gegen den Fluß Bieraga vorrückenden Bolschewisten zurückgeschlagen haben. Die über den Fluß hinausgezogenen Bolschewiten erlitten große Verluste an Menschen. Die Truppen Rotschaks eroberten 30 Maschinengewehre.

Tschechisch-russische Annäherung?

Das tschechisch-slowakische Preßbüro verbreitet einen Aufsatz des Moskauer „Ruskoje Slovo“, wonin für die tschechisch-russische Annäherung Stimmung gemacht und dargelegt wird, daß die Zukunft des tschechischen Staates nur im Verbande mit dem wiedergeborenen Russland gesichert werden könnte. Die Blätter veröffentlichen einen Aufruf der tschechisch-russischen Vereinigung in Prag, der ebenfalls für die tschechisch-russische Annäherung eintritt. Es heißt darin u. a., daß die wirtschaftliche Zukunft des tschechischen Staates in Russland liege, daß ein reicher Born slawischer Kultur sei und vielleicht künftighin die stärkste politische Stütze des tschechischen Staates bilden würde. Deshalb müsse überall in Stadt und Land der Sinn für russischen Geist, die Liebe zur russischen Sprache und das Verständnis für die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse Russlands geweckt werden.

Reichstag.

65. Sitzung, 25. Juni.

In der heutigen Sitzung wird der Antrag der Kommission für öffentliche Arbeiten, der die Regierung zur raschen Einleitung von Studien auf dem Kohlenterrain im Kreise Pilsen und zur Inbetriebsetzung der dortigen Kohlengruben aufgestellt, angenommen.

Sodann befaßt sich der Reichstag mit dem Antrag der Kommission für Landesaufbau mit der Frage der Versorgung der Bevölkerung mit Bau- und Brennholz. Referent Geißl, Stariewicz behauptet, daß die Kommission denjenigen Teil des Antrags, der die Ausdehnung des Gesetzes vom 28. Februar auch auf die betreuten Gebiete fordert, nicht berücksichtigt hat, indem sie von dem Standpunkt ausgingen ist, daß diese Gebiete vorherhanden dem Oberbefehlshaber unterstehen.

Abg. Wójcik fordert, daß die Kommission für Landesaufbau infolge eines Missverständnisses zwei wichtige Anträge des Nationalen Volksverbandes übergegangen habe. In einem Verfassungsstaat hängt alles von der Regierung ab. Daß ein Einfluß der Regierung auf die Grenzmarken unmöglich ist, hält keine Kritik aus. Medner befürwortet die Annahme der Anträge des Nationalen Volksverbandes, um nicht die Bevölkerung zu schädigen, welche rechtzeitig Holz erworben hat.

Abg. Wójcik fordert, daß der Wiederaufbau in ganz Polen beschleunigt werde, zumal er zu langsam vorwärts schreite.

Ackerbauminister Janicki erklärt, daß das Ministerium das Gesetz über Lieferung von Holz in den Grenzgebieten nicht anwenden könne, da dies in den Wirkungskreis des Oberkommandos gehört. Die der Regierung gemachten Vorschläge, daß sie die Frage des Wiederaufbaus mangelhaft behandelt hätte, können gerecht sein, es müsse jedoch die noch ungünstige Beamtenorganisation in Betracht gezogen werden. Der Minister bittet, daß den Vormündern Tafachen gegenübergestellt werden. Der Minister führt Einzelheiten an, die die bisherige Aktion des Aufbaus veranschaulichen und bemerkt, daß die Regierung diese Aktion keinesfalls mit Geringschätzung behandelt.

Nach den Reden der Abg. Przewrocki, Krzeczkowski, Chryszewicz und Latota, welcher eine Resolution in Sachen der Kreise Bendzin und Olszuski eingebracht hatte, nimmt der Reichstag die Resolution an.

Dritter Punkt der Tagesordnung ist die Aufhebung der Grenzen zwischen dem Großherzogtum Posen und dem ehemaligen Kongresspolen. Abg. Adamiński erklärt: Ich unterstütze die Resolution in dem Sinne, daß es im vereinigten Polen keinerlei Einschränkungen geben darf als

die, welche von der Zentralregierung herrühren. Seitens Posen bestehে die Lust, noch der Wunsch, sich abzufinden, sondern der ehrliche und wahre Wille zur Vereinigung.

Abg. P o s i a t w s k i bringt eine Resolution ein, welche die Regierung zur Aufhebung aller Schwierigkeiten und insbesondere der Passierschäume sowohl der polizeilichen, als der sanitären für Personen, die sich nach Posen begeben, auffordert.

Abg. Geistl. A d a m s k i wendet gegen die Resolution des Vorredners nichts ein, weist jedoch darauf hin, daß gegen die Spionage Maßnahmen ergriffen werden müssten.

Beide Resolutionen wurden angenommen.

Die Abg. D a s z y n s k i und N i e d z i a l - k o w s k i bringen im Namen des Nationalen Volksverbandes einen Dringlichkeitsantrag ein, betr. den Wechsel der Vertretung der Polnischen Republik auf der Friedenskonferenz in Paris. Die Antragsteller weisen darauf hin, daß der persönliche Bestand der gegenwärtigen polnischen Vertretung auf der Konferenz sich aus einer Anzahl von Politikern zusammensetzt, die seinerzeit Warschau aus Angst vor den Deutschen verlassen haben und in Paris die Rolle treuer Verbündeter der Bündne und Bestrebungen des polnischen Volkes spielen, obwohl sie ihr Mandat nur von der national-demokratischen Partei und von einer kleinen Gruppe Konservativer erhalten haben. Diese Herren eröffneten an der Reise des besten Jahres einen Feldzug gegen den Chef des Staates und die damalige Reichsregierung. Die unmäßig schwere Lage, in der sich die polnische Sache jetzt befindet, ist darauf zurückzuführen, daß sie in Paris von reaktionären Elementen vertreten wird.

Bei der Begründung seines Antrages führt Abg. D a s z y n s k i aus, daß die polnischen Vertreter in Paris nur Anhänger einer Partei, nicht aber Vertreter des Volkes sind. Es vollzieht sich gegenwärtig ein ungewöhnlich wichtiger und staatsgefährlicher Prozeß. Auf unsere Kosten kam der Frieden zwischen der Entente und den Deutschen zu stande. Auf Polens Kosten wurde die Danziger Frage entschieden. (Rufe: Das ist das Werk Moraczewskis). Ministerpräsident Paderewski hat selbst im Reichstag gesagt, daß die Landkarte Dmowski's unmöglich und also ein diplomatischer Irrtum ist. Im Osten droht uns russische Gefahr. Sazonow, Iswolski und Koliński arbeiten daran, damit ein starkes Russland auferstehe und sich wieder wie eine Löwin auf unsere Schulter wälze. Eine Lebensfrage für Polen ist es, daß Russland möglich weit von Europa geschoben werde, damit es wieder nicht so mächtig dastehne wie vor dem Kriege. Diese Frage müsse jeder Pole erwägen, denn das sind Fragen, für dessen Verhandlung Entscheidung nicht eine Partei, sondern das ganze Volk werde zahlen müssen. Wer eine Revision unserer Vertretung nicht zuläßt, ist vor dem ganzen Volke verantwortlich und daher meint Redner, daß der Reichstag den Antrag nicht ablehnen dürfe.

Abg. G l o m b i n s k i wendet sich gegen den Antrag D a s z y n s k i s nicht deshalb, um das Nationalkomitee und seine führenden Vertreter in Schutz zu nehmen, da das Pariser Nationalkomitee keiner Verteidigung bedürfe, zumal seine Verdienste bekannt sind. Wenn Polen ein unabhängiger Staat ist, wenn die Mächte sich mit der Vereinigung Polens einverstanden erklärt haben, so ist dies das Hauptwert des Komitees und jener Vertreter, die zu schmähen Abg. D a s z y n s k i sich bemüht hat.

Abg. R e g e r beantragt eine namentliche Abschaffung der Dringlichkeit.

Für die Dringlichkeit stimmten 111 Abgeordnete, gegen 187. Die Dringlichkeit wurde somit abgelehnt. Der Antrag selbst wird der

Kommission für auswärtige Angelegenheiten überwiesen.

Der Marshall erklärt, daß die Agrarfrage erst in der nächsten Woche erledigt werden wird. Nächste Sitzung Donnerstag 4 Uhr nachmittags.

Lokales.

Lodz, den 27. Juni.

Die polnische Welt-Postverbindung. Die Delegierten des Ministeriums für Post und Telegraphie, Dalbor und Maciejewski, die von der polnischen Friedensdelegation telegraphisch nach Paris gerufen waren, sind von dort zurückgekehrt. Ihre Anwesenheit in der Seinehauptstadt stand mit der Angelegenheit der Sicherung des freien Postverkehrs über Deutsch-Oesterreich, Ungarn und Deutschland sowie über Danzig im Zusammenhang. In der letzten Frage wurde beschlossen, daß Polen den Telegraphen- und Telephonverkehr im Gebiete von Danzig übernimmt. Mit dem französischen Post- und Kriegsministerium wurden bei dieser Gelegenheit alle Fragen des Post- und Telegraphenverkehrs zwischen Polen und Frankreich sowie den übrigen europäischen und den überseeischen Ländern besprochen. So wurde die Einwilligung des französischen Generalstabs erlangt mit dem Zug Warschau—Paris, der dreimal in der Woche abgeht, die polnische Post für Frankreich, England, den Vereinigten Staaten und Belgien zu befördern. Auf diese Weise wird die Auslandsverbindung um einige Tage beschleunigt. Mit denselben Zügen wird die polnische Feldpost nach Frankreich abgehen, was für die Soldaten der Habsburger Armee von Bedeutung ist. Auch werden die Bedingungen der Personen, die bis jetzt noch keine Kohlen für Juni erhalten haben, werden gleichzeitig 1/2 Korzec erhalten. Beim Kohlenkauf sind die Kohlenkarte und der Paß vorzulegen. Die Gültigkeit ist nur am Tag der Lösung gültig.

Stadtverordneten - Versammlung. Am Mittwoch fand eine Sitzung der Stadtverordneten statt, über die uns nachstehender Bericht vorliegt, den wir gestern Raumangels wegen nicht abdrucken konnten. Die Sitzung wurde kurz nach 7 Uhr abends vom Stadtverordnetenvorsteher Remiszewski eröffnet. Nach Verlesung der Tagesordnung gab der Stadtverordnetenvorsteher bekannt, daß in der nächsten Woche eine spezielle Sitzung zur Durchsicht des Entwurfes der Geschäftsförderung der Stadtverordnetenversammlung einberufen werden wird. Hierauf wurde dem Stadtr. Rosenblatt in persönlicher Sache das Wort erteilt. Er erinnerte daran, daß Stadtr. Jaranowski während seiner Abwesenheit in der vorigen Versammlung ihn beleidigt habe. Und zwar habe Stadtr. Jaranowski erklärte, daß er, Rosenblatt, feindlich gegen Polen aufstrete. Stadtr. Dr. Rosenblatt wies diese Beleidigung zurück und äußerte seine F. St. im Polnischen Staatsrat gehaltenen Worte gegen die Okkupationsregierung. Eine Liste von 28 Mitgliedern der Steuerkommission wurde bestätigt. Ferner wurde dem Antrage des Magistrats um Erteilung einer Beihilfe für das Beilehrheim in der Höhe von 39 000 M. für die Monate Juli, August und September zugestimmt und der vom Magistrat nachgesuchten Belägigung des Budgetprovisoriums für weitere 3 Monate (Juli, August und September) entsprochen. Auf die Interpellation des Stadtr. Kern betreffend die Arbeiten der Kommission zur Qualifizierung der städtischen Beamten antwortete im Namen des Magistrats Dr. Kopciński. Er erklärte, daß das Amt seine Aufgabe niemals erfüllen könne, wenn es sich nach Gesetzen richte, die vor 95 Jahren herausgegeben würden. Der Beamte des Zivilstandesamtes, Herr Schwarzmüller, machte die Versammelten mit der bisherigen Tätigkeit des

Behördliche Richtigstellungen. Wir lesen im "Robotnik". In letzter Zeit wurde festgestellt, daß die Regierungskommissare und andere Ministerium des Innern unterstellten Behörden bei an die Redaktionen der Zeitungen geschickten Richtigstellungen und Berichtigungen von in der Presse erschienenen Nachrichten (im Sinne des Art. 21 des Artikels über die zeitweiligen Pressebestimmungen) das ihnen auf Grund des Art. 21 der Pressebestimmungen zufallende Recht falsch deuten. Der Minister des Innern hat daher in einem an die Regierungskommissare gerichteten Rundschreiben angeordnet, daß jegliche Veröffentlichungen, Berichtigungen und Ablehnungen, die von staatlichen Behörden herriehen und in Zeitungen veröffentlicht werden, in durchaus sachlichen Tone gehalten sein müssen. Den Verwaltungsorganen ist es in keinem Falle erlaubt, in die amtlichen Zeitungskommunikationen Polemiken einzuslechten, die Redakteure zu befehlen oder zu rügen. Es ist überhaupt untersagt, den Rahmen der streng sachlichen Feststellung oder der Ablehnung gewisser Tatsachen, die in der Presse nicht der Wahrheit entsprechend veröffentlicht wurden, zu überschreiten.

Zivilstandesamt. Unter dem Vorsitz des Präsidenten Krawczyk fand die erste Sitzung der Deputation für das Zivilstandesamt statt. Präsident Krawczyk hielt eine Ansprache, in der er auf die Wichtigkeit der Arbeiten des Zivilstandesamts hinc und u. a. befuhrte, daß das Amt seine Aufgabe niemals erfüllen könne, wenn es sich nach Gesetzen richte, die vor 95 Jahren herausgegeben würden. Der Beamte des Zivilstandesamtes, Herr Schwarzmüller, machte die Versammelten mit der bisherigen Tätigkeit des

"Brav gesprochen, Hannchen! Glaube Deinem Herz! Es wird der beste Richter sein!" Er wollte etwas hinzufügen, aber in diesem Augenblick tauchten auf dem Fußpfade, der von der Försterei herführte, zwei Gestalten auf.

Es waren ein stattlicher, schlank gewachsener Herr in der Kleidung eines Försters, der eine hübsche junge Frau in grauer Reifelkleidung am Arme führte.

"Da sind Sie schon!" sagte der Förster, während sein Antlitz sich verdüsterte, und erhob sich. "Sie scheinen's eilig zu haben, mich alten Mann aus seinem Besitztum zu verdrängen."

Auch die Muhme und Hannchen hatten sich erhoben.

Lebhafte hatte den Ankommenden entgegengeschaut und wandte sich jetzt bittend an den Vater.

"Läßt es Sie nicht entgelten, Väterchen, daß der Graf Sie an Deine Stelle setzt! Sie sehen so froh und glücklich aus. Denke daran, wie Du selbst einst Deinen Einzug in dieses Haus gehalten hast und wie schmerlich es Dir gewesen wäre, wenn ein finstres Gesicht Dir den Willkomm geboten hätte."

Waren es diese Worte oder war es der günstige Eindruck, den die Ankömmlinge auch auf den Förster machten? Genug, der finstere Ausdruck in dem Antlitz Bachmann's schwand, und er unterdrückte die unentümlichen Worte, die er auf den Lippen hatte, als ihm Bruno von Brandenfeld die Hand entgegenstreckte und seine junge Frau vorstelle.

Es war aber auch gar zu schwer, ihnen böse zu sein.

Als man nach einer kleinen Weile, nachdem der junge Förster flüchtig das Haus besichtigt, in der Ephesulane wieder zusammenfaßte, war er in

Amtes bekannt, daß die Seelenbücher der Adventisten, Baptisten, Dissidenten und Juden führt, und wies darauf hin, daß in der letzten Zeit sich 72% mehr Juden in die Seelenbücher eintragen lassen als bisher, was auf die unter ihnen wachsende Auflösung zurückzuführen sei. Auf Vorschlag des Stadtpräsidenten wurde beschlossen, den Magistrat um Erhöhung der immer noch auf Grund eines königlichen Befehls vom Jahre 1809 erhobenen Gebühren zu ersuchen mit der Bitte die Armen von der Zahlung derselben zu befreien. Das Gesuch eines heissen Bürgers um Eintragung seines Sohnes in das Register der Konfessionslosen wurde beschlossen, dem Ministerium für Kultur und Unterricht zu überlassen. Die Angelegenheit der Beiträgung der Eltern, die ihre Kinder in die Seelenbücher nicht eintragen lassen, wird dem Rechtsbeistand zur Beurachtung überwiesen werden.

Kohlen. Die Kohlenabteilung des Magistrats gibt bekannt, daß sie vom 27. Juni ab zum Verlauf von je einem Viertel Korzec Kohle auf die Kohlenkarte für Juli schreitet. Der Verlauf wird auf folgenden Plätzen stattfinden: Wełglowa 3, Pełkauer 311, Konstantynowka 99. Der Preis beträgt Mark 3,75. Der Verlauf wird in folgender Reihefolge stattfinden: Freitag und Sonnabend, den 27. und 28. Juni; A. B. C.; Montag und Dienstag, den 30. Juni und 1. Juli; D. E. F.; Mittwoch, den 2. Juli; G. H. I. J.; Donnerstag und Freitag, den 3. und 4. Juli; K.; Sonnabend und Montag, den 5. und 7. Juli; L. M.; Dienstag und Mittwoch, den 8. und 9. Juli; N. O. P.; Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 10., 11. und 12. Juli; R. S. T.; Montag und Dienstag, den 14. und 15. Juli; U. W. Z. Diejenigen Personen, die bis jetzt noch keine Kohlen für Juni erhalten haben, werden gleichzeitig 1/2 Korzec erhalten. Beim Kohlenkauf sind die Kohlenkarte und der Paß vorzulegen. Die Gültigkeit ist nur am Tag der Lösung gültig.

Ein Arzt gesucht. Die Gesundheitsdeputation sucht einen Arzt für das erste städtische Ambulatorium am Valuter Ring mit einem Monatsgehalt von 240 M. für eine Empfangsstunde täglich. Dieser Arzt übernimmt auch die Tätigkeit eines Ordinators des Ambulatoriums für innere Krankheiten. Bewerbungen nimmt das Büro der Deputation, Neuer Ring 1, bis zum 30. Juni entgegen.

Lehrer gesucht. Die Schuldeputation des Magistrats veröffentlicht einen Wettbewerb für folgende Posten: a) eines Lehrers für Naturwissenschaft (24 Stunden wöchentlich sowie Leitung des naturwissenschaftlichen Kabinets); b) eines Turnlehrers (16 Stunden wöchentlich, städtische Mittelschule vom Typus eines naturwissenschaftlich-mathematischen Gymnasiums, in die die bisherige 4 klassische städtische Schule umgewandelt wird. Bewerbungen müssen bis zum 1. August an die Adresse der Schuldeputation: Lodz, Siednia 14 eingezahnt werden. Den Bewerbungen müssen beigelegt sein: - der Lebenslauf sowie folgende Dokumente: Schulzeugnis, Fachzeugnisse, ärztliches Attest, Geburtschein sowie ein Zeugnis über polnische Staatsangehörigkeit. Honorar laut der vom Verband der Mittelschullehrer genehmigten Normen; besondere Befolzung für die Leitung des physikalischen Kabinetts.

Die Sommerhalbcolonien. In der Absicht, den Kindern, die in den Sommerhalbcolonien weilen, Abwechslung zu bieten und in ihnen Liebe zur Musik zu wecken, wandte sich die Schuldeputation an den Polizeichef mit der Bitte, der Polizeikapelle zu gestatten, zweimal in der Woche, u. zwar Dienstag und Mittwoch früh, im Poniatowski-Park in der Nähe der Spielplätze zu konzertieren. Der Bau der Regenschutzhalle geht zu Ende; Anfang nächster Woche wird sie zur Benutzung übergeben werden. Die Kinder, deren Zahl 1300 beträgt, erhalten täglich sieben warme Speisen in einem in der Nähe befindlichen Schulgebäude.

Reisescheine. Die Reise von Zivilpersonen jenseits der Buglinie oder nach Kowel, Vladimir Wolyni und Luzz kann nur auf Grund von Passierscheine erfolgen, die von folgenden Behörden ausgestellt werden: vom Stab der Bezirksstapfenkommandantur in Kowel, vom Stab der Gruppe des Generals Babianki, vom Stab der ersten Schützendivision des Generalls Haller, von der Kreisstapfenkommandantur in Luzz von der

Die Kommission erklärt, daß infolge des Mangels an Transportmitteln und Material der Van neuer Straßenbahnen gegenwärtig unmöglich sei. Die Kommission fordert, daß der Magistrat von den elektrischen Züpfenbahnen für die Benutzung der Landstraßen innerhalb der Stadtgrenzen eine Abgabe zugunsten der Stadt klasse erheben soll. Die Versammlung schloß mit einem Bericht des Stadtr. Kapelski über den gesundheitlichen Zustand der Bäckereien. Danach befinden sich diese in einem sehr schlechten Zustand. Er beantragte die Schließung der in Kellerräumen untergebrachten Bäckereien.

Die nächste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung findet am Montag, den 30. Juni, um 6 Uhr nachmittags, in der Siedniastr. 14, statt. Tagesordnung: 1. Mitteilungen, 2. Anträge, 3. Berichterstattung.

Trauung. Am Sonnabend, den 28. Juni, findet in Lublin die Trauung des Gutsbesitzers und Kaufmanns Artur Schindler mit Fräulein Aleksandra Turner, Tochter des bekannten Musikdirektors Alexander Turner, statt. — Glückauf dem jungen Paar!

Die Eröffnung einer technischen Mittelschule. Die durfte noch im neuen Schuljahr erfolgen. Sie wird sich in dem Gebäude der ehem. Manufaktur-Industrieschule befinden.

Ein Arzt gesucht. Die Gesundheitsdeputation sucht einen Arzt für das erste städtische Ambulatorium am Valuter Ring mit einem Monatsgehalt von 240 M. für eine Empfangsstunde täglich. Dieser Arzt übernimmt auch die Tätigkeit eines Ordinators des Ambulatoriums für innere Krankheiten. Bewerbungen nimmt das Büro der Deputation, Neuer Ring 1, bis zum 30. Juni entgegen.

Lehrer gesucht. Die Schuldeputation des Magistrats veröffentlicht einen Wettbewerb für folgende Posten: a) eines Lehrers für Naturwissenschaft (24 Stunden wöchentlich sowie Leitung des naturwissenschaftlichen Kabinets); b) eines Turnlehrers (16 Stunden wöchentlich, städtische Mittelschule vom Typus eines naturwissenschaftlich-mathematischen Gymnasiums, in die die bisherige 4 klassische städtische Schule umgewandelt wird. Bewerbungen müssen bis zum 1. August an die Adresse der Schuldeputation: Lodz, Siednia 14 eingezahnt werden. Den Bewerbungen müssen beigelegt sein: - der Lebenslauf sowie folgende Dokumente: Schulzeugnis, Fachzeugnisse, ärztliches Attest, Geburtschein sowie ein Zeugnis über polnische Staatsangehörigkeit. Honorar laut der vom Verband der Mittelschullehrer genehmigten Normen; besondere Befolzung für die Leitung des physikalischen Kabinetts.

Die Sommerhalbcolonien. In der Absicht, den Kindern, die in den Sommerhalbcolonien weilen, Abwechslung zu bieten und in ihnen Liebe zur Musik zu wecken, wandte sich die Schuldeputation an den Polizeichef mit der Bitte, der Polizeikapelle zu gestatten, zweimal in der Woche, u. zwar Dienstag und Mittwoch früh, im Poniatowski-Park in der Nähe der Spielplätze zu konzertieren. Der Bau der Regenschutzhalle geht zu Ende; Anfang nächster Woche wird sie zur Benutzung übergeben werden. Die Kinder, deren Zahl 1300 beträgt, erhalten täglich sieben warme Speisen in einem in der Nähe befindlichen Schulgebäude.

Reisescheine. Die Reise von Zivilpersonen jenseits der Buglinie oder nach Kowel, Vladimir Wolyni und Luzz kann nur auf Grund von Passierscheine erfolgen, die von folgenden Behörden ausgestellt werden: vom Stab der Bezirksstapfenkommandantur in Kowel, vom Stab der Gruppe des Generals Babianki, vom Stab der ersten Schützendivision des Generalls Haller, von der Kreisstapfenkommandantur in Luzz von der

heiterste gewesen, hätte nicht das Unglück auf dem Schlosse seine Schatten darauf gemorzen.

Bruno von Brandenfeld hatte bereits auf dem Schlosse vorgesprochen, um sich zuerst dem Grafen vorzustellen, und dort erfahren, was vorgefallen war.

Lebhafte diskutierte man auch jetzt hier das Unglück, ohne daß man eine Erklärung dafür fand.

Eine tröstliche Nachricht hatte Bruno von Brandenfeld aber doch von dem Schlosse mitgetragen.

Durch Gustchen von Brahnien, die ihn an Stelle Wera's empfingen, hatte er erfahren, daß die Kerze die Kugel glücklich entfernt hätten und daß jede Gefahr für das Leben des Grafen nun ausgeschlossen wäre.

Ja, der Graf hatte, wie Bruno ferner mitteilte, bereits am Morgen die Herren vom Gericht empfangen können und ohne Schaden für sein Bein eine längere Vernehmung bestanden.

"Nun ist es aber höchste Zeit, daß ich den Heimweg antrete," beschloß Hannchen die Unterhaltung. "Ich hoffe, Sie bald bei uns zu sehen, gnädige Frau!"

Sie wandte diesen Titel an, weil Jean Lolo, wenn jetzt auch nur eine einfache Försterfrau, so doch immerhin von Adel war.

Aber diese wußte ihn lachend ab.

"Nicht doch! Gnädige Frau! Wie das unter uns angenehmen Verhältnissen klingt! Nennen Sie mich, wenn ich bitten darf, Frau Lolo! Nicht wahr, ich dente doch, daß wir Freunden sind? Auch ich werde Sie fortan Frau Hannchen nennen!"

"Nun denn, auf Wiedersehen, Frau Lolo!"

"Auf Wiedersehen, Frau Hannchen!"

Fortsetzung folgt.

Neue Schriften.

Deutsche Arbeit in Oesterreich. Die überaus wichtige Frage des Minderheitenschutzes behandelt ausführlich das Maßnahmen der Deutschen Arbeit in Oesterreich (Verlag Georg D. W. Gallwey, München). Prof. Dr. Rudolf Baum gibt aus persönlicher Mitarbeit an internationalen Konferenzen eine wertvolle Darleistung über die nationale Frage im künftigen Völkerrecht. Prof. Dr. von Braundler, der Direktor der Exportakademie Schmid, Dr. Schmid-Kowarzik, Dr. Waldein, Dr. Briam schreiben über den Schutz der Minderheiten, ihre Bedeutung für den deutschösterreichischen Außenhandel über die Minderheiten in den Südtiroler Landen, in Transsilvanien, über West-Ungarn, über die Schutzzvereine. In der reichhaltigen Rundschau werden Einzelfragen des Minderheitenschutzes im Gebiete des ehemaligen Habsburger Reiches ausführlich erörtert, ergänzt durch eine wertvolle Zusammenstellung des Schrifttums über die Frage.

Lotterie des Haupthilfsausschusses

R. G. O.

(Ohne Gewähr)

5. Klasse, 17. (letzter)ziehungstag.

370.000 Mr. (mit Prämie) auf Nr. 16297.

5.000 Mr. auf Nr. Nr. 279 3279 4279 5279 6279

7218 9299 10299 11298 12279 13279 15279 17279 18279

29279 31279 32279 35279 [41279] 42279 43879 44279

46279 48279.

1.500 Mr. auf Nr. Nr. 4805 27316 40099.

1.000 Mr. auf Nr. Nr. 10943 19132 19910 22523

28576 34928 44192.

800 Mr. auf Nr. Nr. 2666 3525 3591 3926 4657

5692 5995 7204 7998 18996 17037 18725 23503 24583

25438 25697 26564 36243 36362 37163 38090 38021

38494 38546 4365 41407 41730 49866.

400 Mr. auf Nr. Nr. 530 1270 1610 3264 4287

40 6491 7327 8030 8616 9559 9746 16502 1752 19502

20 210 25015 27861 2997 31815 32736 34984 35483

22 091 39686 40987 41919 41027 44187 45191 46375

26 598.

47 250 Mr. auf Nr. Nr. 38 98 106 234 364 75 76 95

99 418 507 85 89 659 90 717 34 88 907 1017 52 136

1179 N. B. Bei ungünstigem Wetter — gemütliches Beisammensein im Vereinslokal, Polizei, Hans Obermann.

mit nachfolgendem Tanz statt

Aufgang der turnerischen Vorführungen pünktlich um 4 Uhr nachmittags.

Bei den Vorführungen sowie bei den Tänzen wird das Scheiblersche Orchester unter Leitung des Herrn Thonfeld spielen.

Alle Turn- und Sport-Vereine werden hiermit eingeladen.

Gäste willkommen.

Am 29. d. Mts. findet in der Turnhalle Zajatna-Straße 82

ein großes Schauturnfest

Die Verwaltung.

Rokicer Kirchen-Gesang-Verein.

Sonntag, den 29. d. Mts., 2 Uhr nachmittags

Garten-Fest

im Garten des Herrn W. Gade in Ruda (Haltestelle Polizei),

worin alle Freunde und Gönner des Vereins hoffen einladen

der Vorstand.

N. B. Bei ungünstigem Wetter — gemütliches Beisammensein im Vereinslokal, Polizei, Hans Obermann.

ALICE WEISS

geb. Wollmann

HERMANN WEISS

Vermählte.

Lodz, im Juni 1919.

641 736 800 3 7 913 93 7289 338 54 79 84 452 53
507 21 73 652 84 85 817 994 97 8046 114 44 58 82
204 26 45 66 332 425 32 523 667 702 12 14 36 823 65
71 902 96 9062 156 91 330 63 634 46 64 875 911
543 45 654 705 49 58 839 900 15 11015 51 65 74 224
12130 41 228 454 563 615 40 75 99 704 800 43 958 96
13007 27 66 163 217 92 96 418 505 49 82 63 629 704
91 848 50 957 58 84 14028 30 223 42 49 53 95 492
640 812 26 30 977 15212 56 59 409 632 744 8 0 17
93 919 73 95 16203 34 124 25 73 200 32 52 82 345
52 458 61 512 57 79 665 75 758 872 926 1700 22 23
44 79 84 145 66 287 346 76 85 88 430 51 58 88 542
58 99 629 709 18 49 66 88 800 916 18040 58 67 165
71 221 45 58 306 64 470 87 560 808 75 924 65 78
19002 170 205 17 70 75 89 471 648 727 49 830 77 421
20153 287 306 427 48 531 65 640 55 759 72 923 64 92
21106 17 285 372 520 61 688 738 40 94 826 950 22089
100 6 26 47 67 319 71 423 44 54 526 91 93 693 726
814 82 996 28158 227 35 316 26 96 446 64 502 70
614 88 85 741 933 96 24044 54 298 509 609 38 40
800 491 981 92 25029 33 51 68 120 262 314 40 77 421
86 654 710 877 83 84 908 43 800 26024 357 88 99
401 28 65 511 16 649 739 89 804 15 56 91 926 62 68
87 27083 180 205 24 315 42 61 66 92 445 55 68 53
50 725 91 841 44 945 74 85 28055 63 214 42 551 77
656 57 69 786 824 919 29153 56 75 91 236 66 84 301
32 49 71 80 88 431 82 91 511 41 627 700 23 52 811
32 67 71 97 944 961 30010 133 200 22 30 300 82
612 48 86 721 31 855 31091 121 480 561 73 937 679
762 862 994 32013 157 84 321 77 459 509 61 615 68
97 716 44 61 82 835 33030 31 74 91 119 81 301 57
412 509 23 60 68 625 59 83 739 805 15 31 73 88 966
43010 12 43 81 105 55 86 232 52 56 91 303 6 27 75
458 63 594 614 79 718 44 830 42 68 918 69 35014 67
73 74 111 24 28 244 62 71 325 45 61 430 39 99 528
82 90 685 708 40 94 845 921 66 360 2 66 161 75 221
95 307 24 61 77 519 20 698 704 36 37 819 951 53
37046 129 238 79 91 301 56 442 589 92 638 96 710 58
59 810 65 72 948 50 53 81 38009 199 202 34 38 228
403 519 28 52 617 98 91 75 39034 55 83 169 73 83
425 61 604 38 715 68 864 92 89 40017 26 57 108 84
15 71 211 48 386 418 70 98 637 89 829 978 43001 97
99 100 52 87 258 82 370 99 518 62 632 75 728 33 69
15 71 211 48 386 418 70 98 637 89 829 978 43001 97
19 46 55 207 10 48 64 72 307 29 66 600 703 53 77
808 901 33 45251 337 45 47 49 541 77 82 611 786
820 59 924 9 24 60011 23 34 118 43 348 55 416 45 49
59 12 623 700 9 85 853 69 98 929 3002 63 137 70
56 97 618 54 68 702 22 31 842 987 47025 26 54 77
75 361 428 547 82 617 75 88 858 60 87 96 900 13 15
128 250 85 345 90 64 414 60 658 818 952 58 67 83
58 1055 128 43 208 36 50 64 84 86 543 634 51 70 64 73
58 23 27 31 997 64 67 5008 29 36 45 73 122 34 225
79 432 69 567 635 41 97 99 725 810 23 830 33 61 97
51 51 64 77 464 70 552 73 79 682 84 91 700 64 65
49018 33 149 75 246 334 51 61 69 410 49 97 517 49
99 90 6048 79 158 230 46 95 308 62 81 415 88 91
65 611 83 800 10 77 947 66 67.

Ausländische Handelsnachrichten.

England führt Zuckerzölle ein, welche nach den Herkunftslanden bemessen werden sollen. Die niedrigsten Zölle werden für Rohzucker aus den englischen Kolonien festgesetzt, die höchsten Zölle für die Einfuhr von Zucker aus Oesterreich-Ungarn und Deutschland.

Die deutschen Eisenbahnwerke haben eine Vereinbarung mit den schwedischen Erzgrubenbetreibern erzielt. Dadurch ist der deutsche Erzbedarf auf mindestens zehn Jahre sichergestellt und die Grundlage für eine normale Produktion geschaffen.

Die höchsten Farbwerte erhöhen die Verkaufspreise für sämtliche Farbprodukte um 50 Proz.

außerdem eine kräftige Steigerung der deutschen Währung an den neutralen Plätzen herbeigeführt. Letztere hat auch den Kronenkurs günstig beeinflusst.

Warschauer Börse.

Warschau, 26. Juni.

26. Juni 25. Juni

8% Oblig. der Stadt Warschau 1915/16	95—94,50,00
6% Obl. d. St. Warschau 1917 auf M. 100	
5% Obl. der Agrarbank auf M. 100	
4½% Wandbriefe der Agrar. A. und B.	
199,50.—75— 87½—200— 199,75	199,50—25—00

4% Wandbriefe der Agrar. A. und B.	179,50—180
5% Wandb. der St. Warschau auf M. 3000 und 1000	200,75—201—00
4½% Wandbriebe der Stadt Lodz	202,25—202,50
Francs 133	259,00—260,25
" Kleinbillets" 260,00—262,25	

Bund Sterling	10,50—17,00
Darantubel 100	118,50—117,00
und 500'er Dumarubel 1000'er	118,50—116,25
Kleinbillets	65,00—50
Dumarubel 250'er	65,00—69,00
Kronen	52,80—53,10
	52,25—30— 40—36

Briefkasten.</h